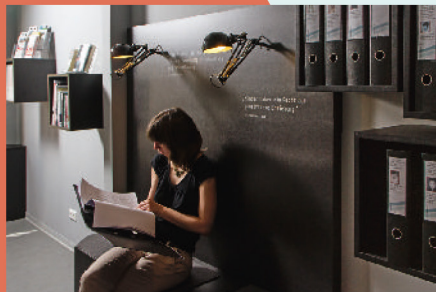


HISTORISCHES LERNEN ALS DIMENSION POLITISCHER BILDUNG

Die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof (GJWH) Torgau ist bundesweit der einzige Erinnerungsort, der sich mit der Geschichte repressiver DDR-Heimerziehung auseinandersetzt. Sie erinnert an das gesamte unmenschliche Strafsystem der Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime, das im Laufe der DDR-Geschichte etwa 135 000 Kinder und Jugendliche durchlaufen mussten. Die Gedenkstätte ist heute ein Ort des historisch-politischen Lernens, der auf die Notwendigkeit gesellschaftlicher Grundwerte wie Menschenwürde, Freiheit und Individualität sowie die Bedeutung demokratischer Umgangsformen verweist.



GEDENKSTÄTTE ALS LERNORT

Die Gedenkstätte vermittelt mit modernen Methoden historisch-politisches Wissen. Im Mittelpunkt steht die intensive Auseinandersetzung mit einem dunklen Kapitel der DDR-Heimerziehung und der staatlichen Repression von Kindern und Jugendlichen in der SED-Diktatur. Eine besondere Bedeutung bekommt dabei der historische Ort. Die Begegnung mit den noch sichtbaren Spuren der Vergangenheit macht Geschichte erlebbar. Über Schicksale der DDR-Heimkinder wird ein persönlicher Zugang ermöglicht, der speziell bei Jugendlichen aufgrund des gleichen Alters eine tiefgreifende Auseinandersetzung bewirkt.

Die Bildungsangebote basieren auf der Methode des entdeckenden Lernens. Durch den Einsatz historischer Dokumente, Biografien bzw. Zeitzeugenberichten, Fotos und Dokumentarfilmen wird die Arbeit mit verschiedenen Quellen ermöglicht und fachlich begleitet.

Alle Angebote können thematisch und zeitlich den Bedürfnissen der Besuchergruppen angepasst werden. Dafür ist eine vorherige Absprache und Anmeldung erforderlich. Ausführliche Informationen zu den Bildungsangeboten inkl. der Kosten sind auf der Website www.jugendwerkhof-torgau.de verfügbar.

Anschrift

Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau
Fischerdörfchen 15
04860 Torgau

Öffnungszeiten:

April bis Oktober
Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

November bis März
Dienstag – Sonntag 10:00 – 17:00 Uhr

Information

Tel: 03421 714203

Fax: 03421 776641

E-Mail: info@jugendwerkhof-torgau.de

www.jugendwerkhof-torgau.de

Impressum

Herausgeber: Initiativegruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e.V.

Text und Redaktion: Gabriele Beyler, Manuela Rummel

Gestaltung: Kocmoc.net Leipzig

Gefördert aus Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, des Kulturraums Leipziger Raum und der Stadt Torgau.

BILDUNGS- ANGEBOTE

**Gedenkstätte
Geschlossener Jugendwerkhof Torgau**

© KOCMOC.NET

„Ich bin als Mensch geboren und will als Mensch hier raus!“
Der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau
im Erziehungssystem der DDR

www.jugendwerkhof-torgau.de

BILDUNGSANGEBOTE

Überblicksführung „Ich bin als Mensch geboren und will als Mensch hier raus“

Multimediale Einführung mit Rundgang durch die Dauerausstellung und Besuch des Gedenk- und Erinnerungsbereichs.

Projekttag „Erziehung hinter Gittern“

Nach einer Einführung erschließen sich die Schüler in Kleingruppen anhand eines Arbeitsblattes selbstständig die Funktion des GJWH Torgau innerhalb der Ausstellung. Eine gemeinsame Auswertung dient der Vertiefung, Reflexion und Diskussion zum repressiven DDR-Heimerziehungssystem.

Projekttag „Zur Begrüßung Arrest“

Eine Spurensuche am historischen Ort: Nach einer Einführung erfolgt in Kleingruppen die selbstständige Recherche eines Themenschwerpunktes in der Dauerausstellung. Durch eine Kurzpräsentation vermitteln sich Schüler gegenseitig Erkenntnisse zu Zweck, Strukturen und Abläufen im GJWH Torgau.

Projekttag „Als Heimkind abgestempelt für's Leben“

Die biografische Spurensuche beginnt für jeden Schüler mit dem Namensstempel eines ehemaligen DDR-Heimkindes auf der Hand. Durch individuelle Recherche in Dauerausstellung und digitaler Sammlung werden die Lebenswege nachgezeichnet. Über persönliche Schicksale erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem repressiven DDR-Heimerziehungssystem und den Folgen für die Betroffenen.

Projekttag „Weggesperrt“

Der Jugendroman „Weggesperrt“ von Grit Poppe ermöglicht eine fächerübergreifende Auseinandersetzung mit dem Schicksal ehemaliger DDR-Heimkinder. Am Beispiel der Romanfigur wird eine Jugend in der DDR und der Weg ins Heim bis zur Unterbringung im GJWH Torgau dargestellt. Am historischen Ort erfolgt ein Abgleich des Schicksals der Romanfigur mit historische Fakten und exemplarischen Einzelschicksalen (Publikation als Klassensatz und methodische Arbeitsmaterialien für Lehrer ausleihbar).

Seminartag „Hinter jeder Akte steht ein Schicksal“

Nach einer multimedialen Einführung in das Heimsystem der DDR mit anschließendem Rundgang durch die Ausstellung werden Lebenswege von Betroffenen anhand zeitgeschichtlicher Dokumente selbstständig erschlossen. Ergänzend dazu dienen Methoden der Oral History und moderierte Zeitzeugengespräche der Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Umerziehung zur sozialistischen Persönlichkeit.

Seminartag „Der GJWH Torgau als Endstation im Erziehungssystem der DDR“

Nach Informationen zum historischen Ort und zur Funktion des GJWH Torgau innerhalb des DDR-Erziehungssystems erfolgt mittels historischer Quellen, u. a. der Arbeitsordnung und der Diplom-Arbeit des langjährigen Direktors dieser Erziehungsanstalt, eine selbstständige Recherche zum Erziehungsaltag der offiziell einzigen geschlossenen Heimeinrichtung der DDR.

Seminartag „Geschlossene Unterbringung – ein Phänomen der SED-Diktatur?“

Ausgehend vom GJWH Torgau als geschlossene Disziplinierungseinrichtung erfolgt ein Diskurs um die Geschichte der repressiven Heimerziehung in Europa. Anhand ausgewählter Beispiele wird ein Überblick vermittelt und die Auswirkungen auf Betroffene dargestellt.

FORTBILDUNG FÜR LEHRER, ERZIEHER UND MULTIPLIKATOREN

„Wirklichkeiten und Folgen der Heimerziehung zwischen gestern und heute“

Die Fortbildung thematisiert die Folgen repressiver Heimerziehung. Zudem erhalten die Teilnehmer Informationen zu den Bildungsangeboten der Gedenkstätte und Impulse für die Vermittlung von DDR-Geschichte am Beispiel staatlicher Repression von Kindern und Jugendlichen in der SED-Diktatur.

WEITERE ANGEBOTE

Zeitzeugengespräche und Filmvorführungen

Alle Bildungsangebote können durch moderierte Zeitzeugengespräche und Filmvorführungen ergänzt werden.

Mobiles Bildungsprojekt

Das Bildungsangebot ist für den Einsatz außerhalb der Gedenkstätte konzipiert. Es besteht aus einer kleinen transportablen Ausstellung, Arbeitsmappen mit historischen Dokumenten und wird durch einen Mitarbeiter der Gedenkstätte pädagogisch begleitet.

Betreuung von Schüler- und Studienarbeiten

Mitarbeiter der Gedenkstätte betreuen Schülerarbeiten und unterstützen Studienarbeiten. Dafür ist die Nutzung der Präsenzbibliothek und des Archivs möglich.

WANDERAUSSTELLUNGEN

„Ziel: Umerziehung“ Die Geschichte repressiver Heimerziehung

Die Ausstellung dokumentiert Struktur, System und Alltag der DDR-Heimerziehung. Neben Informationen zu den einzelnen Umerziehungseinrichtungen ermöglichen fünf Lebenswege ehemaliger DDR-Heimkinder einen persönlichen Zugang zum Thema. Eine Audio- und Medienstation sind für eine vertiefende Auseinandersetzung verfügbar.



„Auf Biegen und Brechen“ Geschlossener Jugendwerkhof Torgau 1964 – 1989

Die Ausstellung informiert über die Geschichte des Geschlossenen Jugendwerkhofs Torgau. Fotos, Dokumente und Begleittexte dokumentieren den menschenunwürdigen Alltag der Jugendlichen in der geschlossenen DDR-Heimeinrichtung.

„Die Jugend der anderen“

Die Ausstellung umfasst einzigartige Fotodokumente der Fotografin Christiane Eisler aus dem Jugendwerkhof Crimmitschau, die Einblick in den „ganz gewöhnlichen“ Alltag der Mädchen im Jugendwerkhof gewährt. Einige Mädchen auf den Fotos wurden ausfindig gemacht. Sie erinnern sich dreißig Jahre später an diese Zeit und wurden erneut von Christiane Eisler fotografiert.

„Die Friedliche Revolution in Torgau“

Die Ausstellung dokumentiert erstmals die Torgauer Ereignisse im Herbst 89. Sie nimmt sowohl die längere Vorgeschichte oppositioneller Initiativen vor Ort als auch die Situation im Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau in den letzten Monaten seines Bestehens in den Blick.